

# #PotsdamerOriginal

Antworten des Oberbürgermeisterkandidaten **Clemens Viehrig** auf die

## Wahlprüfsteine zur OBERBÜRGERMEISTERWAHL 2025

### Ortsbeirat Golm

1. Wie wollen Sie grundsätzlich die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit dem Ortsbeirat gestalten?

**Alle Ortsbeiräte (OBR) der eingemeindeten Stadtteile führen dieselben Klagen: die Stadtverwaltung erfüllt zwar die formellen Verpflichtungen, nimmt aber die inhaltlichen Beiträge der OBR nicht umfassend wahr.**

**Ich möchte mit den OBR auf Augenhöhe sprechen und regelmäßige Treffen des OB mit den Ortsvorstehern durchführen. Zugleich klare Verabredungen zu Maßnahmen treffen, um diese dann nach verabredeter Priorität umzusetzen.**

2. In welchem zeitlichen Rahmen sehen Sie die Umsetzbarkeit der Maßnahmen für die Entwicklung der „Neuen Mitte Golm“ (z.B. Bürgerhaus, Cafés, Bibliothek, Einkaufsmöglichkeiten, ...)?

**Aus meinen Gesprächen mit Bürgern und Freunden in Golm weiß ich, dass es nach wie vor an Aufenthaltsmöglichkeiten für die Einwohner mangelt. Seit Jahren wurde seitens der Stadt in Aussicht gestellt, für die Ansiedlung etwa von Cafés, Restaurants oder auch weiteren Sportmöglichkeiten zu sorgen. Dass hier viel zu wenig passiert ist, wissen wir. Diesen Stillstand will ich überwinden.**

**Ein zeitlicher Rahmen ist noch nicht festlegbar, da die Golmer Bebauungspläne immer wieder verändert, und mit dem Aufgreifen von „Golm Nord“ nochmal verschleppt wurden.**

3. Wie stehen Sie zur Ansiedlung einer weiterführenden Schule in Golm?

**Der OBR Golm macht sich schon seit langem für eine internationale Schule stark. Hierfür gibt es Unterstützung auch in der Stadt. Gleichzeitig gilt es für die „Laborgrundschule“ die Fäden erneut aufzunehmen und in Absprache mit der Uni auch um eine weiterführende Schule ergänzt werden kann.**

**Der jetzt zu aktualisierende Schulentwicklungsplan bietet dafür Chancen. Dafür müssen die Voraussetzungen geschaffen werden. Zur Beschleunigung sollten Kooperationen mit ansässigen Instituten, der Universität und dem Standortmanagement gestärkt werden. Denn eine**

**weiterführende Schule mit enger Kooperation zu den wissenschaftlichen Einrichtungen erhöht die Attraktivität des Standortes für Forschende mit Familie und der angrenzenden Ortsteile. Eine Schule mit klarem Profil (z.B. Campus-Schule-Golm) kann zur Identitätsbildung des Standortes beitragen.**

4. Wie wollen Sie in Golm weitere verlässliche Angebote für Jugendliche initiieren?

**Jugendliche in Golm brauchen – wie alle anderen Bürger – eine moderne, zukunftsfähige Infrastruktur. D.h. Busse und Bahnen, die sich auch zu Randzeiten sicher in andere Teile der Stadt oder auch nach Berlin fahren. Zugleich Sicherheit und eine attraktive soziale Infrastruktur.**

**Bekanntlich setze ich mich auch an anderer Stelle für die Stärkung ehrenamtlichen Engagements ein. Hier möchte ich in den kommenden Jahren weitere Anreize setzen, damit Vernetzung und Unterstützung der Menschen untereinander künftig besser gewürdigt und wertgeschätzt wird. Golm hat eine gute Vereinsstruktur. Sie muss weiter gestärkt und erweitert werden. Grundlage ist der B-Plan 164 am Kuhfortdamm. Dieser B-Plan ist Grundlage für Sport und Freizeitflächen. Dort sind auch nicht vereinsgebundene Sportmöglichkeiten integriert. Die Stadt kann einen Jugendtreffpunkt neben dem vorhandenen Jugendfreizeitladen Chance - soziale Arbeit e. V. weiter im Zentrum errichten. Das wäre ein Angebot für Kinder und Jugendliche.**

**Die Jugendarbeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das bedeutet, dass alle gesellschaftlichen Organisationen, aber auch die wissenschaftlichen Arbeitgeber und das Standortmanagement einbezogen werden. Im Vorfeld sollten die Bedürfnisse erfragt werden. Digitale Bürgerbeteiligung wäre hier sehr hilfreich. Die Bedarfe ermitteln und die Aufgaben verteilen und im Geschäftsbereich zwei als Schwerpunkt ansiedeln.**

5. Welche Optionen für die Verbesserung der Anbindung des Ortsteils an den ÖPNV und den SPNV sehen Sie?

**Der ÖPNV zwischen Golm und der Innenstadt sowie nach Bornstedt ist prinzipiell gut. In den Randzeiten könnte ViP kleinere Fahrzeuge einsetzen. Der größte Kostenfaktor ist aber das Personal.**

**Weniger gut ist die ÖPNV-Verbindung innerhalb der Golmer und Eichener Siedlungsgebiete. Ein Berg und die Kaserne liegen als Block dazwischen. Varianten wurden durch die ViP bereits vor Jahren vorgestellt, aber nicht zu Ende entwickelt. Daran könnte man anknüpfen.**

**Die Bahnverbindung nach Berlin schien sich sehr positiv zu entwickeln. Neuerdings muss wieder auf eine bessere Abstimmung zwischen Brandenburg und Berlin gedrängt werden; sie sind für die Bestellung der Bahnlinien zuständig. Wir brauchen eine solide Bahnanbindung – durchgehend von und nach Berlin-Mitte, über Gesundbrunnen, Charlottenburg und idealerweise die „Stammbahn“.**

15.09.2025

6. Wie lassen sich aus Ihrer Sicht der Zernsee und das Golmer Luch als Naherholungsgebiet weiterentwickeln (Badestelle, Wasserwege)?

**Es wird zu berücksichtigen sein, dass das Golmer Luch jahrzehntelang als Verklappungsfläche genutzt wurde. Die Lage an der Badestelle braucht eine Lösung. Hierzu müssen OBR und Verwaltung in einen Dialog eintreten, um eine Lösung für Golm zu entwickeln.**

7. In Golm gibt es seit Jahren erhebliche Lärmbelästigungen durch den innerörtlichen Zugverkehr sowie Signalgebungen von einem unbeschränkten Bahnübergang querenden Zügen. Welche Möglichkeiten der Einflussnahme durch die Stadt zur Verbesserung dieser Situation sehen Sie?

**Der Durchgangsverkehr besteht aus Personen- und Güterzügen. Die Räder der Personenzüge sind bereits schalldämmend. Die Waggons der Güterzüge werden erst allmählich ersetzt. Da braucht es etwas Geduld.**

**Der unbeschränkte Bahnübergang in der Feldflur verpflichtet die Bahn zu Warnsignalen. Hier ist noch einmal zu prüfen, ob es bessere Lösungen im Sinne einer Lärmminimierung gibt.**

8. Und zuletzt: Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit Wohnungen zu bauen, wie stehen Sie dazu, dass im Golmer Norden, in einem Landschaftsschutzgebiet eine Bebauung entstehen soll, mit der die Einwohnerzahl Golms verdoppelt wird?

**Golm ist als Uni- und Wissenschaftsstandort längst kein Dorf mehr. Die Entwicklung zum städtischen Umfeld ist seit seiner Eingemeindung in die Stadt Potsdam ständig fortgeschritten.**

**Wer künftig vermeiden will, dass die Arbeitsplätze im Wissenschaftspark durch Pendlerinnen und Pendler genutzt werden, also durch mehr Verkehr erreicht werden, der sollte bereit sein, erforderliche Siedlungen dorthin zu setzen, wo sie möglichst wenig Verkehr verursachen. Golm Nord wurde gerade deshalb, und wegen seiner günstigen Verkehrsanbindung, als ein günstig gelegenes Siedlungsgebiet eingeschätzt. Ob man das Landschaftsschutzgebiet anfassen, und wie die Bebauungsstruktur ausgerichtet sein soll, wird noch zu verhandeln sein.**

**Mit der Verdoppelung der Bevölkerung in Golm und dem Einbeziehen von Eiche und Grube, käme allerdings eine Bevölkerungszahl zusammen, die viele Infrastrukturforderungen unabweisbar werden ließen. Um Beispiele zu nennen: Schulen, Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungsangebote aller Art ließen sich wesentlich leichter begründen und die Ansiedlung von Sekundärwirtschaft aussichtsreich verwirklichen lassen.**